



***Fritz-Gerber-Stiftung***



**25 Jahre**  
Fritz-Gerber-Stiftung

***Geschäftsbericht 2023***

[fritz-gerber-stiftung.ch](https://fritz-gerber-stiftung.ch)

# ***Mein Traum vom Rampenlicht: Wie ich Musicaldarstellerin werde***

*Lou Vogel (18)*

Ich bin 5 Jahre alt und versinke fast im roten Samtsessel eines Londoner Theaters. Auf der Bühne wird getanzt und gesungen, mit einem charmanten britischen Akzent. Ich verstehe kein Wort – aber die Magie des Musicals verzaubert mich von diesem Moment an. Fortan erzähle ich allen, dass ich Musicaldarstellerin werden will. Was in etwa so realistisch scheint wie der Berufswunsch Astronautin.

Fünf Jahre später stehe ich dort, wo ich mich damals im roten Samtsessel hingeträumt habe: auf der Bühne. Die ist zwar nicht in London, sondern in Cham, aber ich darf im Musical «Annie», aufgeführt von der Musicalschule VoiceSteps, meine erste Hauptrolle spielen. Auch in den folgenden Jahren, während ich das Langzeitgymnasium Zug besuche, kann ich mit VoiceSteps tolle Produktionen spielen. Gleichzeitig nehme ich Gesangsunterricht, Ballettstunden und besuche Musical-Meisterklassen im In- und Ausland. Mit der Zeit wird aus meinem Traum ein Ziel: Ich will ein Musical Bachelor Degree in London machen und danach im West End auf der Bühne stehen.

Aber nach der Hälfte meiner Zeit am Gymnasium Zug habe ich immer öfter das Gefühl, dass ich in der Schweiz nicht genug Zeit und Energie in meinen Traum investieren kann. Darum entscheide ich mich für ein Austauschjahr an einer US-Highschool, die für ihre Musical-Kurse bekannt ist. Ich probe dort täglich mehrere Stunden und nach 11 Monaten und vier grossen Produktionen weiss ich, dass Musicaldarstellerin definitiv das ist, was ich für den Rest meines Lebens machen will.

Das bedeutet aber auch, dass ich meine Welt auf den Kopf stellen muss. Zurück in der Schweiz breche ich das Gymnasium ab, um mich auf die intensiven Aufnahme-prozeduren in London vorzubereiten. Gefordert werden Unmengen an Dokumenten, darunter ein sehr guter IELTS-Test, und zudem müssen Videos und Motivations-schreiben eingereicht werden. Parallel dazu bekomme ich meinen ersten Profivertrag – für «Sister Act» in der Zürcher MAAG Halle. Es ist eine sehr intensive Zeit: Ich fliege mehrfach nach London für erste oder zweite Vorsprechrunden (Auditions) an verschiedenen Musical Schulen, muss mich teilweise in weniger als einer Minute beweisen und dann auf Antwort warten. Immer im Wissen, dass die Chancen auf einen Platz an einer der



*Lou Vogel, Musicaldarstellerin*

renommierten Musical and Drama Schools winzig sind: Pro Schule bewerben sich jährlich 4000 bis 5000 junge Menschen, angenommen werden nur 1%.

Und trotzdem kommt im April 2023 der Anruf aus London: «We'd like to offer you a place on our BA Musical Theater course.» Schon während den Auditions war die renommierte Mountview Academy of Theatre Arts mein Favorit – jetzt wird sie also tatsächlich mein neuer Lebensmittelpunkt.

Im Sommer 2023 packe ich mein Leben in drei Koffer, ziehe in ein Studentenwohnheim und beginne mein Bachelorstudium. Ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zu meinem Ziel! Ich besuche täglich acht Lektionen in Gesang, Tanz und Schauspiel und bin umgeben von Gleichgesinnten, die meine Leidenschaft teilen. Mein Fazit nach dem ersten Trimester: Ich habe in den letzten Monaten so viel gelernt wie nie zuvor, habe Freundschaften fürs Leben geschlossen und kann jeden Tag das tun, was mir am meisten Freude bereitet.

In London studieren und leben ist teuer. Ohne die Unterstützung meiner Familie und ohne den grosszügigen Support der Fritz-Gerber-Stiftung könnte ich diesen Weg nicht gehen. Vielen herzlichen Dank dafür!

# ***Inhaltsverzeichnis***

<b>Seite 4</b>	<b>Seit einem Vierteljahrhundert erfolgreich!</b> <i>Vorwort des Präsidenten</i>
<b>Seite 6</b>	<b>Leistungsbericht 2023</b> <i>Das Jahr im Rückblick</i>
<b>Seite 7</b>	<b>Wie junge Talente ihre Ziele erreichen</b> <i>Geschichten von unterstützten Talenten</i>
<b>Seite 10</b>	<b>Weitere Erfolge für das «Team Heinzer»</b>
<b>Seite 11</b>	<b>Fritz-Gerber-Award 2023</b> <i>Neunte Preisverleihung</i>
<b>Seite 12</b>	<b>Der Stiftungsrat</b>
<b>Seite 14</b>	<b>Unsere Geschäftsstelle</b>



# Seit einem Vierteljahrhundert erfolgreich!

## Vorwort des Präsidenten

Am Anfang stand der Wunsch von Fritz Gerber, zu seinem 70. Geburtstag eine Stiftung zu gründen. Der auch im Weltmassstab erfolgreiche Wirtschaftsführer wollte so seiner Dankbarkeit für ein langes, erfülltes Berufsleben an der Spitze der Zürich Versicherung und von Roche Ausdruck verleihen. Ich erinnere mich gut an die Gespräche, die Fritz Gerber und ich vor der Stiftungsgründung geführt hatten. Anfänglich herrschte bei ihm grosse Skepsis. Und dies aus zwei Gründen: Er wolle sich nicht selbst ein Denkmal setzen, betonte Fritz Gerber in der für ihn typischen Klarheit. Und: Er habe allzu oft erlebt, wie Menschen mit viel Geld eine Stiftung gegründet haben, um – vereinfacht gesagt – die Welt zu retten. Um es noch konkreter in den damaligen Worten des ebenso charismatischen wie lösungsorientierten Huttwiler Schreinersohns zu sagen: «Die Welt retten kann jeder, aber messbare Resultate bei der Überwindung konkreter Probleme zu erzielen, das schaffen nur wenige».

Dass wir uns dann doch auf die Gründung seiner Stiftung einigen konnten, begründete Fritz Gerber in einem seiner letzten Interviews vor fünf Jahren so: «Mit der Idee, besonders begabte Menschen zu fördern, ihnen Chancen zu ermöglichen, die sie sonst nicht hätten, hatte ich mich schon lange befasst. Das Konzept dieser gezielten Einzelfallhilfe auf der Basis sorgfältiger Abklärungen schien mir sinnvoll. Und die letzten Jahre haben uns recht gegeben. Von ihrem ersten Betriebsjahr an hat die Stiftung messbare Resultate geliefert. Natürlich ist unsere Arbeit nur der sprichwörtliche Tropfen auf dem heissen Stein – können wir doch angesichts unserer Ressourcen jedes Jahr nur eine gewisse Anzahl von begabten jungen Menschen fördern. Aber das ist viel mehr, als Visionen nachzujagen, ohne Wirkung zu erzielen.»

Und darum kann unsere Stiftung nun bereits auf fünf- undzwanzig Jahre intensiver, herausfordernder, aber durchaus auch erfolgreicher Arbeit zurückblicken. Drei Zahlen mögen dies untermauern:

Seit 1999 haben wir rund 2 750 Gesuche bewilligen und so gezielt die Aus- und Weiterbildungswünsche begabter junger Menschen unterstützen können.

Dafür haben wir in diesen Jahren insgesamt rund



*Urs Lauffer, Präsident des Stiftungsrates*

33 Millionen Franken zur Verfügung gestellt. Diese Zahl dokumentiert auch, dass wir mit den Mitteln unserer Stiftung, die mit einem Kapital von 20 Millionen Franken gestartet war, gut gewirtschaftet haben.

Die durchschnittliche Unterstützungssumme pro Gesuch und Jahr beläuft sich auf 12 000 Franken. Das ist mehr, als manch andere Förderstiftung zur Verfügung stellt ..., aber oft eigentlich nicht genug, damit die jungen Menschen ohne finanzielle Sorgen ihre Ziele verfolgen können. Dass auch die öffentliche Hand bei Stipendien und Studienkrediten nicht selten wenig flexibel ist, macht die Finanzierung einer Ausbildung nicht einfacher.

Es ist, das will ich an dieser Stelle betonen, eine grosse Freude, ja ein Privileg, so vielen jungen Menschen helfen zu können, ihre Begabung zu entwickeln und Höchstleistungen zu erreichen. Dank der regelmässigen Berichterstattung, die unsere Geschäftsstelle seit Beginn unserer Tätigkeit von den Geförderten verlangt, ist es auch dem Stiftungsrat möglich, diese Karrieren über Jahre zu verfolgen. Wir sehen, was in jungen Jahren – ob im kulturellen Bereich, im Handwerk oder im Spitzensport – mit Fleiss, Ausdauer, Hartnäckigkeit, der notwendigen Fokussierung und der Fähigkeit, auch Rückschläge zu überwinden, erreicht werden kann. Solche Lebensläufe der von uns Geförderten faszinieren mich immer wieder. Natürlich: Nicht alle können Olympiasieger werden wie Dario Cologna oder Marco Odermatt. Und nicht alle

schaffen den internationalen Durchbruch wie der Pianist Teo Gheorghiu. Aber viele «unserer» jungen Künstlerinnen und Künstler, Berufsleute und Sportlerinnen und Sportler erbringen Spitzenleistungen und sind so anderen jungen Menschen Vorbild. Auf all dies sind wir, ich gebe es zu, stolz.

### **Dank**

Dass unsere Stiftung eine Erfolgsgeschichte ist, verdanken wir vielen Menschen. Und so nutze ich gerne die Gelegenheit, um zu danken. In erster Linie richtet sich unser Dank an Fritz und Renate Gerber, welche unsere Stiftung ermöglicht haben. Wir freuen uns, dass sich Renate Gerber, viele Jahre Vizepräsidentin, auch heute noch als Ehrenmitglied des Stiftungsrates für unsere Arbeit interessiert. Danken will ich auch allen anderen ehemaligen und aktiven Mitgliedern des Stiftungsrates für ihr wertvolles Engagement. Mein Dank richtet sich aber auch ganz besonders an die Mitarbeitenden unserer Geschäftsstelle für ihren keinesfalls selbstverständlichen Einsatz, für ihre beeindruckende fachliche Kompetenz und ihre Treue zur Sache. So steht unsere Geschäftsführerin Stéphanie Ramel seit über zwanzig Jahren Tag für Tag im persönlichen Gespräch mit jungen Menschen, die sich von uns Rat und Hilfe erhoffen, die über ihre Sorgen und Probleme, aber erfreulicherweise vor allem über ihre Erfolge in ihrer Aus- und Weiterbildung berichten. Stéphanie Ramel ist Kopf, Herz und Seele unserer Stiftung. Herzlich danken will ich auch unserem Bereichsleiter Sport Max Heinzer, der als langjähriger, äusserst erfolgreicher Spitzensportler vielen unserer Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller Vorbild ist, und meinem langjährigen Geschäftspartner Fritz Frischknecht, der sich vorausschauend und mit grosser Präzision um die Finanzen der Stiftung kümmert. Sie alle tragen dazu bei, dass wir Jahr für Jahr mehr als hundert Begabte begleiten und fördern können.

Danken will ich schliesslich auch unseren Partnerorganisationen, auf deren Fachkompetenz wir uns seit vielen Jahren, ja zum Teil seit unserer Gründung, verlassen können. Diese Partner machen uns auf unterstützungswürdige Talente aufmerksam und übernehmen oft auch

einen Teil der fachlichen Abklärungen, welche die Grundlage für jede Entscheidung darstellen. Ich empfinde diese Zusammenarbeit als sehr bereichernd.

Die ersten fünfundzwanzig Jahre liegen also hinter uns. Mit Vorfreude und Elan sind wir ins 26. Jahr gestartet. Und wir freuen uns auf viele weitere besonders begabte junge Menschen, die wir unterstützen und auf einer wichtigen Etappe ihres Lebens/Berufsweges begleiten dürfen.

*Urs Lauffer*



*Dr. h.c. Fritz Gerber, Stiftungsgründer*

# Leistungsbericht 2023

## Das Jahr im Rückblick

### Stiftungszweck

Bereits seit fünfundzwanzig Jahren fördert unsere Stiftung auf ausschliesslich gemeinnütziger Basis begabte junge Menschen mit Wohnsitz in der Schweiz mit finanziellen Beiträgen zur Aus-, Fort- und Weiterbildung. Wir wollen dort helfen, wo für das Erreichen des Stiftungszwecks keine oder nicht ausreichende öffentliche Gelder zur Verfügung stehen. Dabei konzentrieren wir uns auf Einzelfallhilfe und unterstützen junge Menschen direkt mit einem finanziellen Beitrag. Unterstützungsberechtigt sind junge Menschen im Alter von 10 bis 25 Jahren. Wir prüfen Gesuche aus den Bereichen Schule (inkl. Fachhochschulen), Handwerk, Kultur und Sport. Gesuche zugunsten eines Studiums an einer Universität oder an der ETH können leider nicht berücksichtigt werden.

### Bewilligte Gesuche und Aktivitäten

2023 hat der Stiftungsrat von 223 (Vorjahr: 236) eingegangenen Gesuchen 97 (Vorjahr: 100) positiv beurteilt und dafür 1 439 000 Franken (Vorjahr: 1 534 000 Franken) bewilligt. Davon entfielen rund 37 % auf den Bereich Kunst, 46 % auf den Bereich Sport und 17 % auf die übrigen Bereiche (inkl. Hochbegabungen).

### Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat der Fritz-Gerber-Stiftung besteht aus 10 Mitgliedern. Diese werden jeweils auf zwei Jahre gewählt. Die derzeitige Amtsperiode läuft bis zum 31. Dezember 2024. Urs Lauffer wirkt seit dem 1. Januar 2005 als Präsident. Der Stiftungsrat ist im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammengekommen. Im Zentrum dieser Sitzungen steht immer die Prüfung und Genehmigung der einzelnen Anträge, die von der Geschäftsstelle vorgelegt werden. Darüber hinaus erörtert der Stiftungsrat die statutarischen Geschäfte und beurteilt den Erfolg unserer Hilfe. Der Stiftungsrat überprüft dabei sowohl die Effektivität, als Mass der Wirksamkeit unserer Arbeit, als auch die Effizienz, d. h. die Wirtschaftlichkeit des Mitteleinsatzes. Auf dieser Grundlage und anhand konkreter Einzelfälle passt der Stiftungsrat wenn nötig die Schwerpunkte in den nächsten Jahren an. Schliesslich beschäftigt sich der Stiftungsrat auch mit allen finanziellen Fragen (inkl. den Anlagerichtlinien, die regelmässig geprüft und überarbeitet werden) und überwacht die Tätigkeit unserer Geschäftsstelle.

### Sitz der Geschäftsstelle

Ende des Berichtsjahres hat die Geschäftsstelle neue Büroräumlichkeiten bezogen. Diese befinden sich nun an der Stampfenbachstrasse 125 im 3. Stock in 8006 Zürich.

### Finanzen

Die Stiftung finanziert ihre Tätigkeit in erster Linie aus Vermögenserträgen. Im Berichtsjahr verzeichneten die Finanzmärkte je nach Anlagekategorie unterschiedliche Ergebnisse. Erfreulicherweise konnte die Stiftung 2023 einen Finanzgewinn von rund 1,2 Millionen Franken erzielen.

Auch wenn sich das Organisationskapital per Jahresende insgesamt auf 25,5 Millionen Franken reduzierte, kann unsere Stiftung ihre Ausschüttungen im bisherigen Rahmen auch in den nächsten Jahren fortsetzen.

### Rechnungslegung

Seit 2005 wenden wir für die Jahresrechnung unserer Stiftung die Kriterien von Swiss GAAP FER 21 an. Diese Rechnungslegung wurde speziell für gemeinnützige Organisationen geschaffen, um eine hohe Transparenz zu gewährleisten.

Im Namen der Geschäftsstelle danke ich allen sehr herzlich, die unsere Arbeit möglich machen und uns bei unserer Tätigkeit unterstützen.

*Stéphanie Ramel*

### Kennzahlen

#### ► Unterstützungsbeiträge

2022	1 534 000 CHF
2023	1 439 000 CHF

#### ► Organisationskapital

2022	25 943 000 CHF
2023	25 532 000 CHF

Seit ihrer Gründung im Jahr 1998 hat die Stiftung 33 Millionen Franken an Unterstützungsbeiträgen geleistet.

# Wie junge Talente ihre Ziele erreichen

Geschichten von unterstützten Talenten



Mara Hofer

## Mara Hofer (17), Voltigiererin

Meine sportliche Reise begann im zarten Alter von vier Jahren mit Ballett. Jedoch faszinierte mich alles rund um Sport, und ich war immer in Bewegung und habe vieles ausprobiert. Aus diesem Grund wollte ich mich schon früh erfolgreich an Wettkämpfen wie IRONKIDS, Schnellläufen oder Skirennen messen. Zu meiner grossen Leidenschaft kam ich aber durch Zufall, weil sich der Trainingsstall von einem kleinen Voltige-Verein bei uns im Quartier befand. Einmal auf dem Pferderücken war für mich klar, dass mein Herz zu 100 % für diesen faszinierenden Sport schlägt.

Beim Voltigieren werden kunstturnerische Übungen auf einem Pferd ausgeführt, das an einer Longe im Kreis galoppiert. Dies erfordert neben Balance, Beweglichkeit und Akrobatik eine äusserst harmonische Zusammenarbeit mit dem Pferd.

Im Alter von elf Jahren wagte ich den Wechsel zu einem erfolgreichen und grösseren Verein, der meine Begabung erkannte und mich gezielt förderte. Was anfangs nur ein Hobby und Spass war, entwickelte sich immer

mehr zu einer grossen und erfolgreichen Leidenschaft. 2019 kam es zu einem entscheidenden Wendepunkt in meiner Sportkarriere: An der Schweizermeisterschaft im Team-Voltigieren holte ich mit meinem Team meine erste Medaille. Von diesem Moment an war mein Feuer endgültig entfacht und ich wollte alles dafür geben, um an die Spitze zu kommen!

Aufgrund meines Einsatzes und meiner Begabung wurde ich so auch Teil des Voltige-Nachwuchskaders und hatte das Privileg, die Oberstufe an der Sportschule zu absolvieren.

Neben dem Gruppen-Voltigieren durfte ich mich auch den Herausforderungen des Einzel-Voltigierens stellen. 2022 stand ich erstmals als Einzel-Voltigiererin international im Rampenlicht, und der überraschende 3. Platz auf dem Podest in Italien war erst der Auftakt zu einer beeindruckenden Serie von internationalen erfolgreichen Turnieren, darunter mein Sieg beim CVI in Bern.

Den Höhepunkt dieser erfolgreichen Saison erlebte ich, als ich mich als beste Schweizerin der Saison für die Junioren-Europameisterschaft zusammen mit «Forever», einem routinierten Pferd des Vereines, qualifizierte. Von da an kannte meine Motivation keine Grenzen mehr. Ein Traum wurde wahr und ich durfte mit der Schweizer Delegation an das Championat nach Ungarn reisen! Bei den Europameisterschaften erreichte ich den grossartigen 6. Platz und krönte den Abschluss der Saison mit dem Sieg an der Schweizermeisterschaft.

Auch das Jahr 2023 brachte neue Erfolge. Da «Forever» altersbedingt in Rente gehen durfte, konnte ich mit dem jungen und talentierten Pferd «Nashville» im Sommer an der Junioren-Weltmeisterschaft in Schweden teilnehmen, wo wir gemeinsam wertvolle Erfahrungen sammeln konnten. Auf diesen konnten wir weiter aufbauen, so dass wir als junges Team am Ende der Saison sogar mit dem Titel «Vize-Schweizermeisterin 2023» belohnt wurden.

Aktuell bereite ich mich auf mein bisher wichtigstes und spannendstes Jahr vor. Die Saison 2024 wird mein letztes Jahr als Juniorin sein, bevor ich in die Kategorie U21 aufsteige. Die diesjährigen Welt- und Europameisterschaften finden in Bern statt, was für den Schweizer Voltige-Sport von grosser Bedeutung ist.

Ich blicke voller Vorfreude auf die kommenden Herausforderungen und bin zutiefst dankbar für die wertvolle



Unterstützung der Fritz-Gerber-Stiftung. Durch diese ist es mir möglich, mir optimale Trainings- und Wettkampfbedingungen zu schaffen und mich voll fokussiert auf meine sportlichen Ziele zu konzentrieren – herzlichen Dank dafür.

Meine Reise geht weiter, und ich bin bereit für weitere Höhenflüge im Voltigieren!

*Mara Hofer, Dezember 2023*

### **Sena Bielander (22), Cellistin**

Das Cello – ein Instrument, das mich seit Kindesbeinen begleitet. Die vielschichtige Beziehung, die sich über die letzten sechzehn Jahre zwischen mir und diesem dynamisch gewölbten hölzernen Klangkörper entwickelt hat, führte mich vor vier Jahren hinaus aus meiner Heimatstadt Basel über den Ärmelkanal nach London, wo ich seither an der Royal Academy of Music studiere.

Die Anfänge meines Musikerinnendaseins lassen sich in meiner Kindergartenzeit verorten, als ich begonnen habe, Klavier- und bald darauf Cellounterricht zu nehmen. Ich legte eine natürliche Leichtigkeit an den Tag, mit der ich lernte und musizierte, woraufhin mein Umfeld begann, mich aktiv musikalisch zu fördern. Mit acht Jahren nahm ich erstmals mit dem Cello am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb teil und gewann im Finale in Genf als jüngste Preisträgerin des Wettbewerbs einen ersten Preis mit Auszeichnung. Wie mir heute scheint, hatte ich damals noch nicht wirklich verstanden, was gerade passierte. Dennoch wurde die Musik nach diesem Erfolg ein grosser Teil meines Lebens und ich fand mich in einer engmaschigen Alltagsstruktur wieder: Regelmässig nahm ich an nationalen Wettbewerben teil, sowohl mit dem Cello als auch mit dem Klavier, spielte Konzerte in verschiedensten Kammermusikformationen wie auch als Solistin in Orchesterkonzerten, nahm in meiner Ferienzeit an etlichen Meisterkursen teil, trat mit beiden Instrumenten der Talentförderung der Musik-Akademie Basel bei und verbrachte nebst der regulären Schule viel Zeit damit, meine Instrumente zu üben.

Die Musik war zu diesem Zeitpunkt fest mit meinem Selbstbild wie auch meinem Lebensweg verwoben; dennoch fühlte es sich an, als wäre ich in diese klassische Musikwelt gerutscht, ohne je wirklich innehalten zu können. Unter anderem aus diesem Bewusstsein heraus entschied ich mich dann im Jahr 2015, als mein Übertritt ans Gymnasium anstand, für den Schwerpunkt Physik und angewandte Mathematik: Mathematisches Denken

und Naturwissenschaften faszinierten mich und boten mir gleichzeitig einen zur Musik gegensätzlichen Interessenbereich.

In den folgenden zwei Jahren fiel mir die Schule zwar sehr leicht, was mir anfänglich ermöglichte, neben dem Schulpensum weiterhin zu musizieren. Aber nach dem Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb 2017 – an dem ich noch immer mit dem Klavier wie auch mit dem Cello teilnahm – merkte ich, dass ich nicht mehr zweigleisig weiterfahren konnte und wollte. Im folgenden Schuljahr wechselte ich daher die Schule, um meine Gymnasialzeit mit dem Schwerpunkt Musik weiterführen zu können, und belegte parallel dazu im Rahmen eines Schülerstudiums einige Vorlesungen in Mathematik und Psychologie an der Universität Basel. In dieser Zeit legte ich das Klavierspiel mehr oder weniger zur Seite und fokussierte mich auf das Cello, mit dem ich dann ein Jahr später in die Celloklasse von Professor Rafael Rosenfeld an der Musikhochschule Basel aufgenommen wurde.

Im Oktober 2019 beschloss ich kurzerhand, mich an der Royal Academy of Music zu bewerben, und flog im Dezember für die Aufnahmeprüfung nach London, wo ich zu meiner Überraschung von der Academy ein volles internationales Stipendium für mein vierjähriges Cellostudium erhielt.

Zwar gestaltete sich der Studienstart aufgrund der Corona-Pandemie 2020 und einer Schulterverletzung ein wenig holprig, doch zusehends eröffneten mir die vielfältigen Facetten des Musizierens wie auch das gemein-



*Sena Bielander*





*Keramikarbeiten von Till Herion*

schaftliche Leben und Erleben der Musik einen neuen und vertieften Zugang nicht nur zu meinem Instrument, sondern auch zu mir selbst. Heute bin ich stolz und froh, an einem Punkt angelangt zu sein, an dem ich mich in meinem Alltag und durch mein Umfeld in meiner Entscheidung für das Cello und für die Musik immer wieder aufs Neue bestätigt fühle. Ich bedanke mich von ganzem Herzen bei der Fritz-Gerber-Stiftung, die mich grosszügig auf meiner musikalischen Reise unterstützt!

*Sena Bielander, Dezember 2023*

### **Till Herion (23), Keramikdesigner**

In meiner Kindheit empfand ich eine grosse Faszination für Materialien. Durch meinen Vater, einen Grafiker, der mich im gestalterischen Bereich unterstützt hat, und durch die Lehrzeit zum Polydesigner 3D wurde meine Faszination weiter genährt. Nach zwei Jahren Vorkurs an der *Hochschule Luzern - Design Film Kunst* habe ich dann meine Leidenschaft entdeckt: Keramik. Dieser Bereich hat mich seit dem ersten Kontakt völlig in seinen Bann gezogen. Das Material ist vielfältig bearbeitbar und durchläuft mehrere Stadien, bis es vollendet ist. In jedem dieser Stadien kann man noch Einfluss auf die gestalterische Erscheinung nehmen. Bei all diesen Schritten, wie Drehen, Handaufbauen, Brennen, Glasieren, Engobieren oder auch der Oberflächengestaltung, um nur einige zu nennen, ist jeder für sich so vielfältig, dass ich mich mehrere Jahre damit beschäftigen könnte. Abgesehen davon, dass das keramische Handwerk eines der ältesten der Menschheitsgeschichte ist, gibt es diesbezüglich natürlich auch sehr viel zu erlernen.

Als der Vorkurs endete, wollte ich mich weiter in den keramischen Bereich vertiefen und eintauchen. So war mir schnell klar, dass ich mich an der *Schule für Gestaltung Bern und Biel* für die Keramikdesign Fachklasse bewerben wollte. Als ich die Zusage für einen Platz bekam, platzte ich fast vor Glück.

Nun ist schon ein halbes Jahr seit meinem Start in der



*Till Herion*

Keramikdesign Fachklasse verstrichen. Es kam mir wie ein Wimpernschlag vor. Ich habe so viele verschiedene Techniken, Materialien und Arbeitsschritte gelernt. Es ist, als ob ich schon immer auf diese Möglichkeit gewartet hätte. Nun, im Hier und Jetzt jeden Tag etwas zu erlernen, das ich mit so viel Freude und Leidenschaft ausüben kann, erfüllt mich jeden Tag mit Glück.

Dazu kommt, dass ich mit neun weiteren Menschen in der Klasse bin, die alle die gleiche Faszination für den keramischen Bereich empfinden. Der Austausch mit meinen Mitschülerinnen und Mitschülern ist etwas, was ich schätze. Denn durch die vielen Gespräche und Diskussionen untereinander bekommen wir eine Diversität von Arbeitsweisen mit, die mir bei meinen eigenen Projekten weiterhilft.

Die Fachklasse startete an der Töpferscheibe. Wir erarbeiteten eine Serie von 16 Tassen und dazu einen passenden Krug. Zusätzlich verfolgten wir ein weiteres Projekt, in dem wir ein passendes Tablett für die Tassen gestalten sollten. So haben wir weitere Techniken wie die Plattentechnik kennengelernt.

Das Ziel der Aufgabe war, dass wir das serielle Drehen an der Töpferscheibe lernen. Seriell bedeutet, dass alle Tassen gleich aussehen müssen. Unsere Lehrperson Milan Liechti ist ein erfahrener Töpfer, der lange Zeit bei Linck Keramik gearbeitet hat. Durch seine Fachkenntnisse und sein technisches Know-how habe ich viel gelernt. Zu sehen, wie Milan Liechti das Handwerk des Drehens beherrscht, motiviert mich weiterzugehen und immer mehr Erfahrungen zu sammeln.

Diese Ausbildung zu durchleben und dafür finanzielle Unterstützung zu erhalten, erfreut mich aus tiefstem Herzen. Durch die Unterstützung der Fritz-Gerber-Stiftung kann ich mich vollkommen auf die Ausbildung zum Keramikdesigner konzentrieren.

Ich bedanke mich hiermit nochmals herzlich bei der Fritz-Gerber-Stiftung für die finanzielle Unterstützung!

*Till Herion, Dezember 2023*

## Weitere Erfolge für das «Team Heinzer»

Seit sieben Jahren fördert unsere Stiftung besonders begabte junge Sportlerinnen und Sportler im Rahmen des «Teams Heinzer». Die acht bis zehn Mitglieder erhalten eine mehrjährige Förderung von 20 000 Franken pro Jahr. Dabei werden die Mitglieder des Teams durch unseren Bereichsleiter Sport Max Heinzer, seit vielen Jahren international erfolgreicher Degenfechter, persönlich unterstützt. Zu den ersten Teammitgliedern gehörten Marco Odermatt, der beste Skifahrer der Gegenwart, und der amtierende Schwingerkönig Joel Wicky.



Angelica Moser, Foto: Reto Fahrni



Ricky Petrucciani



Jason Joseph, Foto: Ulf Schiller



Simon Ehammer

### Leichtathletik: drei Finalplätze

Alle vier Mitglieder der Leichtathletik-Sparte im «Team Heinzer» haben sich im vergangenen Sommer für die Weltmeisterschaften in Budapest qualifiziert. Während Ricky Petrucciani wegen einer Verletzung leider nur in der 4x400m-Mixed-Staffel zum Einsatz kam, konnten sich Angelica Moser, Jason Joseph und Simon Ehammer für ihren jeweiligen Final qualifizieren – eine ausgezeichnete Teamleistung.

Angelica Moser erreichte dabei im Stabhochsprung den sensationellen 5. Platz. Jason Joseph ist der erste Schweizer, der sich an einer WM als Sprinter für den Final qualifizieren konnte. Sein 7. Rang über 110 m Hürden ist ein sehr gutes Resultat, auch wenn Jason von sich selbst noch mehr erwartet hätte. Simon Ehammer, während der Saison 2023 erneut erfolgreich, hatte im Final des Weitsprungwettbewerbs etwas Pech und wurde «nur» Neunter.

### Dominic Stricker überzeugt

Auf eine starke Saison blickt auch «unser» Tennisspieler Dominic Stricker zurück. Dabei bleibt besonders seine Glanzleistung an den US Open in Erinnerung: Besiegte er doch den Weltranglistensiebten Stefanos Tsitsipas und zog bei seinem dritten Grand Slam erstmals in die dritte Runde ein.



Dominic Stricker, Foto: Meierhans Fotografie

# Fritz-Gerber-Award 2023

## Neunte Preisverleihung

### Elide Sulsenti | Romain Nussbaumer | Noah Rosen

Die Cellistin Elide Sulsenti, der Posaunist Romain Nussbaumer und der Perkussionist Noah Rosen erhielten den «Fritz-Gerber-Award 2023» im Rahmen der Lucerne Festival Academy.

Der Förderpreis wird seit 2015 jährlich an junge hochbegabte Musikerinnen und Musiker vergeben. Er umfasst ein Stipendium zur Teilnahme an der Lucerne Festival Academy im Wert von je 10 000 Franken und zusätzlich ein Preisgeld von je 10 000 Franken.

Die Cellistin **Elide Sulsenti** wurde 1999 in Catania geboren. Sie studierte unter anderem in Cagliari am Conservatorio Statale di Musica, Giovanni Pierluigi da Palestrina bei Oscar Piastrelloni sowie an der Franz-Liszt-Musikakademie in Budapest bei Miklós Perényi. Zurzeit schliesst sie ihr Studium am Conservatorio della Svizzera italiana in Lugano bei Enrico Dindo ab. Sulsenti war bereits bei zahlreichen Festivals als Solistin und Kammermusikerin zu Gast, so trat sie beispielweise 2022 bei der «Contemporary Cello Week» in Turin auf.

Der Schweizer **Romain Nussbaumer**, 1999 im Kanton Neuenburg in der Schweiz geboren, studiert zurzeit an

der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) Posaune bei David Bruchez-Lalli. Er half bereits im Tonhalle-Orchester Zürich und im Musikkollegium Winterthur aus und ist in verschiedensten Ensembles aktiv, zum Beispiel im Aeria Brass Quintet, beim Schweizer Sinfonieorchester oder der Balkan-Klezmer-Gypsy-Band Otrava.

Auch der 1995 in Boston geborene Perkussionist **Noah Rosen** hat sich auf zeitgenössische Musik spezialisiert, er studiert an der Musik-Akademie Basel bei Christian Dierstein und am Konservatorium in Boston. In den letzten Jahren wirkte er bei zahlreichen Aufnahmen und Konzerten des Ensemble Modern mit. Seit 2021 spielt er auch im Frankfurter Ensemble Diaphonix, das sich auf Multimedia und interdisziplinäre Performance fokussiert.

Musikerinnen und Musiker können sich über die offene Ausschreibung für den «Fritz-Gerber-Award» bewerben, darüber hinaus werden Empfehlungen von Hochschulen und bekannten Musikerinnen und Musiker entgegengenommen. Die Jury setzte sich 2023 aus Michael Haefliger, Intendant von Lucerne Festival, und dem Komponisten und Dirigenten Heinz Holliger zusammen.



v. l. n. r.: Romain Nussbaumer, Elide Sulsenti und Noah Rosen



# Der Stiftungsrat

Alle Mitglieder auf einen Blick



**Präsident seit 2005** | *Urs Lauffer* | *Eintritt 1998*  
Partner Lauffer & Frischknecht, Unternehmensberatung  
Vizepräsident VR Emil Frey Gruppe  
Präsident der Paradies-Stiftung für soziale Innovation  
Geschäftsführender Stiftungsrat der Humer-Stiftung für akademische Nachwuchskräfte  
Vizepräsident Stiftung Perspektiven von Swiss Life



**Vizepräsidentin seit 2023** | *Regula Gerber* | *Eintritt 2020*  
Theaterintendantin / Regisseurin  
Stiftungsrätin Luzerne Festival



*Kimberly Barrier* | *Eintritt 2013*  
Unternehmerin



*Michael Haefliger* | *Eintritt 2023*  
Intendant / Gesamtleitung Luzerne Festival



*Stephan Thomas Howeg* | *Eintritt 2020*  
Partner bei Lemongrass Communications



*Dr. Gottlieb Keller* | *Eintritt 2004*  
Verwaltungsratspräsident mabylon AG  
Träger des Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland





*Urs Rohner | Eintritt 2020*  
Rechtsanwalt  
VR GlaxoSmithKline



*Andri Silberschmidt-Buhofer | Eintritt 2023*  
Nationalrat  
Präsident FH Schweiz  
Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien, Vizepräsident des Stiftungsrates



*Dr. Beat Walti | Eintritt 2008*  
Rechtsanwalt  
Nationalrat  
Präsident Ernst Göhner Stiftung



*Dr. Thomas Wellauer | Eintritt 2013*  
VR-Präsident Six Group  
Aegon, Mitglied des Aufsichtsrates



**Ehrenmitglied** | *Renate Gerber*  
Ehrensensatorin Universität Salzburg



## *Unsere Geschäftsstelle*



*v. l. n. r.: Fritz Frischknecht, Stéphanie Ramel, Max Heinzer*

Fritz-Gerber-Stiftung für begabte junge Menschen  
Stampfenbachstrasse 125 | 8006 Zürich

044 260 53 83  
[fritz-gerber-stiftung.ch](http://fritz-gerber-stiftung.ch)





**Sitz**

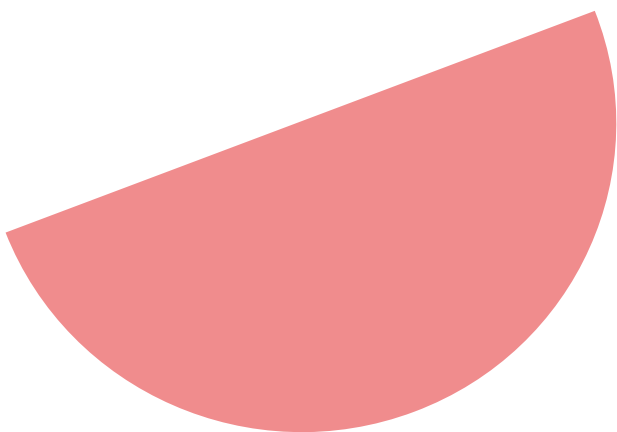
Pascal Berger  
BALEX AG  
Gerbergasse 48  
4001 Basel

**Revisionsstelle**

Fidinter AG (Zürich)

**Bankverbindung  
für Spenden**

IBAN  
CH19 0483 5095 6809 7100 0  
Credit Suisse, 8070 Zürich



Fritz-Gerber-Stiftung für begabte junge Menschen  
Stampfenbachstrasse 125 | 8006 Zürich